

ALEXANDER KLUGE

SUHRKAMP

SAND UND ZEIT

BILDERATLAS



SV

Alexander Kluge

Sand und Zeit

Bilderatlas

*»Die einzige Verlässlichkeit in zerrissener Zeit beruht
auf der Beobachtung, dass auch die kriegerische
Macht stolpert ...«*

Suhrkamp

Erste Auflage 2025

Originalausgabe

© Suhrkamp Verlag GmbH, Berlin, 2025

Alle Rechte vorbehalten. Wir behalten uns auch eine Nutzung des Werks für Text und Data Mining im Sinne von § 44b UrhG vor.

Umschlaggestaltung: Rothfos & Gabler, Hamburg

Umschlagabbildung: Philippe de Champaigne, Vanitas-Stilleben mit Tulpe, Totenkopf und Sanduhr, Öl auf Holz, 17. Jahrhundert,

Musée de Tessa, Le Mans. Foto: Bridgeman Images

Satz: Satz-Offizin Hümmer GmbH, Waldbüttelbrunn

Druck: Pustet, Regensburg

Printed in Germany

ISBN 978-3-518-43249-5

Suhrkamp Verlag GmbH

Torstraße 44, 10119 Berlin

info@suhrkamp.de

www.suhrkamp.de

Sand und Zeit

Die Vernunft als offene Baustelle

Ich bin mir sicher, dass es »mitten im Verblendungszusammenhang« Auswege gibt. Das ist die Arbeit von Götterboten und Engeln, weil wir eine so alte Gattung sind. Weltlich gesprochen sind das Spurenelemente aus unserer Evolution. Wir tragen solche Spuren in unseren Körpern, auf der Haut, in den Nerven, im Tränenapparat, im Gesicht und im Hirn (dort gespiegelt). In zerrissener Welt ist das die Basis unserer Zuversicht.

Diese Spurenelemente sind wie ein »Palimpsest« – eine Schrift, die mehrfach überschrieben in vielen Schichten übereinanderliegt. Das alles findet sich als Baumaterial auf dem Erdball und in unserer Subjektivität verstreut. Es wird gebraucht auf der »Baustelle Vernunft«. Sie wurde versuchsweise im 17. und 18. Jahrhundert eingerichtet. Im 20. Jahrhundert wurden weite Teile davon zerstört. In den Trümmern der Städte sammelten die Trümmerfrauen 1945 in unseren Breiten brauchbare Backsteine zusammen. Sie putzten diese, schichteten sie auf. Zumindest als Zeichen des guten Willens und als Symbole der mentalen Wende waren sie zum Wiederaufbau brauchbar. Heute benötigen wir das Projekt eines BAUHAUSES DER ÖFFENTLICHEN ERFAHRUNG. Wir müssen die Traditionen des klassischen Bauhauses in Weimar und Dessau fortsetzen. Aber dieses Bauhaus hatte die Modernisierung von Industrieprodukten, menschengerechter Architektur und den Städtebau im Blick. Als Anti-Kriegs-Produktion, die dem Dämon Krieg das Handwerk legt, reicht die bloße Fortsetzung dieser Überlieferung nicht aus. Die Notwendigkeit eines zweiten Projektes tritt hinzu. Das ist das BAUHAUS

DER SUBJEKTIVEN ERFAHRUNG, das BAUHAUS DER GEFÜHLE.

Alles das sind Perspektiven, die über die Arbeitskraft einzelner Autorinnen und Autoren, ja über die Kapazität unserer beschädigten Öffentlichkeit hinausgehen. »Alles ist eine Frage der Organisation.« Das war in seiner Ambivalenz einer der Irrtümer des 20. Jahrhunderts. Jeder Irrtum hat aber einen Grund, der eine Erfahrung enthält. Es ist nicht falsch, die Idee um den Nachsatz zu ergänzen, dass jeder Mensch ein König ist: Wir alle miteinander, also hochkooperativ und nicht um Meinungen, sondern um Produktion bemüht, also »organisiert«, könnten Könige, nämlich »Produzenten unseres Lebens« sein. Das wäre synonym mit »Republikaner«.

Nichts weniger als solche Neuproduktion von Geist und Praxis, also ein ERWEITERTES BAUHAUS, ist Anti-Kriegs-Produktion. Kriege sind etwas Produziertes – von niemandem und keinem Ziel beherrschte Produktion. Der Gegenpol sind nicht Wünsche und guter Wille wie im Pazifismus. Es geht um GEGENPRODUKTION: (1) Gegenöffentlichkeit, (2) Gegenerzählung, (3) Gegenpraxis, (4) Anti-Kriegs-Produktion. Wie es im Roman heißt: »Das ist ein weites Feld.«

Alexander Kluge

1

Gespenstergeschichte

Beschreibung einer Einzelheit

Sechzehn Quadratmeter zertrümmertes Gelände in Gaza-Ost, der vom Meer abgewendeten Fläche der Stadt. Auf diesen Metern lebten früher Menschen. Die Materie der Häuser ist zu einem feinen Sand zerrissen. Das sind nicht Backsteine, die in verbrannten Ruinen liegen wie in Deutschland im Frühjahr 1945.

Diese Restmaterie der Häuser von Gaza wird bei Regen zu Schleim. Anders als Sand in der Wüste ist die synthetische, extrem zerkleinerte Substanz, welche die Drohnen- und Raketenangriffe hinterlassen, »ohne Leben«. Anders als die genannten Backsteine 1945 unbrauchbar für den Wiederaufbau. Der dichte, extrem kleinteilige ehemalige Zement lässt für Getier bis hinunter zur Mikrobe keine Tunnel. Er ist hermetisch dicht.

Ein atavistisches Vorbild

Im Mittelalter glaubten die Inquisitoren, das verborgene Innere von Menschen – was sie innerlich bewegt und was sie nach außen nicht sagen – aufzuspüren, indem man sie foltert. Sie versuchten in den Körpern, Nerven und der Identität mechanisch zu graben, zu bohren und sie zu zerstören. So wie man das Graben im Sand, das Aufdecken von Tunneln durch Sprengungen in der Tiefe ersetzt. Was die Seelen tatsächlich bewegte, war von den Inquisitoren durch solche Gewalt nicht zu ermitteln. Die Gefolterten wurden anschließend unter anderem verbrannt. Die Inquisitoren, einzelne davon Theologen, ignorierten, dass die objektive Mannigfaltigkeit

der Seelen nicht brennt. Die Körper andererseits, überwältigt vom Schmerz, starben bereits, bevor der Tod der gequälten Kreatur eintrat. Die mittelalterlich ausgeübte Macht war der Anfang der »Tunnelzerstörung« als militärischer Disziplin.

Beschreibung einer Großperspektive

Draußen im Mittelmeer kreuzt eine US-Flotte. Elektronisch und taktisch hochentwickelt. Der Verband erstreckt sich über viele Quadratmeilen hin.

Einen Nachmittag lang hätte diese Flotte, zu der auch Frachtschiffe mit zahllosen Hilfsgütern und Materialien gehören, eine strategische, ja konfliktentscheidende Rolle in Nahost spielen können. Mit Auswirkungen bis nach Europa. An diesem Nachmittag – in den USA war es wegen der Zeitverschiebung früh am Morgen – hatte Präsident Biden die Idee einiger Berater aufgegriffen, dass die Flotte vor der Küste von Gaza einen künstlichen Hafen errichten könnte, und zwar an der Grenze zwischen dem vom Strand her allmählich abfallenden Meeresboden und dem tiefen Wasser, in dem sich die Flotte bewegte.

Das Verfahren zur Errichtung künstlicher Häfen vor einer anders nicht zugänglichen Küste war in der Normandie einst 1944 geprobt worden. Aus ihrem Studium an den US-Marineakademien wussten die Ingenieure und Spezialisten auf den großen Kriegsschiffen, wie man einen solchen Hafen installiert. Das Gelernte will angewendet werden. Zubehör war vorhanden. Von diesem künstlichen Hafen aus hätte die Bevölkerung von Gaza versorgt werden können.

Die Generosität einer solchen Geste hätte alle Beteiligten überrascht. Nicht zuletzt die Flotte und die amerikanische Öffentlichkeit selbst, zugleich aber auch die geschundene Bevölkerung des Gaza-Streifens. Bei einem solch emotionalen »Überraschungsangriff« hätte die Hamas Boden verloren. Der Koalition aus USA und Israel wäre ein Handstreich gelungen. Das verspielte sich gegen Mittag im Fortgang der Beratungen im Weißen Haus, weil dort andere Prioritäten Platz griffen. Die Flotte im Mittelmeer erhielt keine Weisungen. Ihre Formation wendete sich in Richtung Zypern.





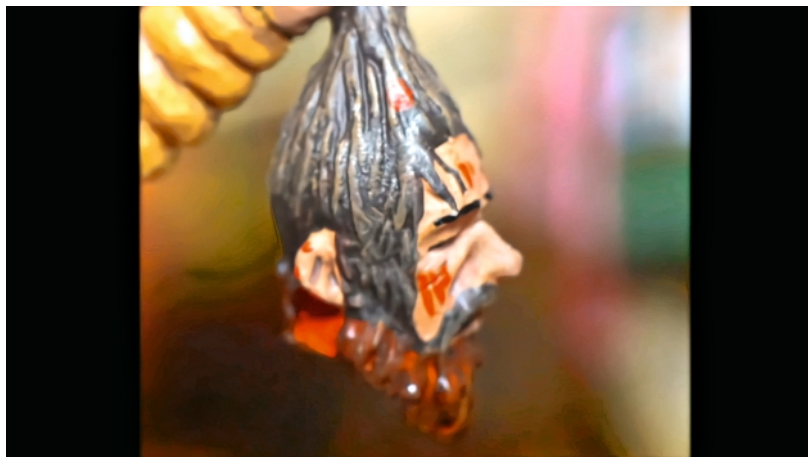
Zwischen zerstörtem Sand in Gaza-Stadt und den Hörnern von Hattin, einem hügeligen Wüstengelände westlich des Sees von Genezareth, liegt eine Strecke von knapp 200 Kilometern, viel *Sand* und *Zeit*.



Schlacht bei Hattin am 4. Juli 1187. In Palästina schlägt Sultan Saladin, ein Kurde, die europäischen Kreuzfahrer aufs Haupt.







Ein Graf von Artois ... / Weit übers Meer hierhergekommen ...





Über 800 Jahre sind es seit der Schlacht von Hattin.
Auf die nächsten 1000 Jahre warten wir.

